



Post vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabetaqe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 34.

Welzheim, Sonntag den 4. März 1900.

34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim. Bekanntmachung betr. die Wahlen der Handwerkskammern.

Nachdem seitens des K. Ministeriums des Innern die Einleitung der Wahlen zu den Handwerkskammern verfügt worden ist, werden hiemit einem Erlaß der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel entsprechend

- 1) die **Handwerkerinnungen**, d. h. sämtliche Zwangsinnungen und diejenigen freien Innungen, welche ausschließlich für Handwerke errichtet sind,
 - 2) die **Handwerkerfachgenossenschaften** und **Handwerkerfachvereine**, d. h. nicht als Innungen organisierte Vereinigungen von Angehörigen eines bestimmten einzelnen Handwerks oder mehrerer verwandter Handwerke,
 - 3) die **gemischten reinen Handwerkervereine**, d. h. Vereinigungen von Angehörigen verschiedener, nicht verwandter Handwerker und,
 - 4) die **Gewerbevereine** und sonstige nicht auf Handwerker beschränkte, gemischte gewerbliche Vereinigungen, welche im Oberamtsbezirk ihren Sitz haben, **aufgefordert, zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer Stuttgart**, zu deren Bezirk der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart und die Oberamtsbezirke Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Schorndorf, Stuttgart-Amt, Waiblingen und Welzheim gehören, **beim Oberamt sich anzumelden.**
- Dabei wird hinsichtlich der Frage der Wahlberechtigung weiter bemerkt, daß **gewerbliche Genossenschaften, insbesondere Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften** im Sinne des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889, welche wirtschaftliche Zwecke ihrer Mitglieder mittelst gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs verfolgen, **nicht wahlberechtigt sind.**

Ingleich mit der Anmeldung zur Wahl ist

- a) der Nachweis zu führen, daß bei der sich anmeldenden Vereinigung die (nachstehend aufgeführten) gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung zutreffen; und
- b) der Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zu erbringen.

Diese Anmeldung hat spätestens **am 15. März d. J.**

zu erfolgen und werden nach Ablauf dieses Termins einkommende Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt. **Gesetzliche Voraussetzungen für die Berechtigung gewerblicher Vereinigungen zur Teilnahme an der Wahl der Mitglieder einer Handwerkskammer sind:**

- I. daß die Vereinigungen (insbesondere auch die oben unter Ziffer 2—4 genannten), die **Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen** — und zwar bestimmungsgemäß nach ihrem Statut und kraft einer auf die Dauer berechneten Organisation, nicht nur gelegentlich und nebenher;
 - II. daß dieselben mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus im Bezirk der Handwerkskammer ansässigen **Handwerkern** bestehen und
 - III. daß sie im Bezirk der Handwerkskammern ihren Sitz haben.
- Zum Nachweis dieser Voraussetzungen haben die gewerblichen Vereinigungen je ihr Statut und ein nach dem unten vorgegedruckten Schema aufzustellendes **alphabetisches Verzeichnis ihrer Mitglieder** dem Oberamt vorzulegen. In dem Mitgliederverzeichnis sind diejenigen kenntlich zu machen.

- A) die nicht als Handwerker anzusehen, und
- B) die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzuzählen sind;

§ 2 der Wahlordnung lautet dahin:

„Die Zahl der Mitglieder, mit welcher jede Vereinigung“ (s. oben Z. 1—4) wahlberechtigt ist, bemißt sich nach folgenden Grundsätzen:“

- 1) für die **Innung** zählen sämtliche Mitglieder, welche Handwerker sind; (vergl. übrigens Ziff. 4 dieses Paragraphen),
 - 2) für die **Fachgenossenschaften** und **Fachvereine** zählen diejenigen Mitglieder, welche Handwerker sind und keiner Innung angehören;
 - 3) für die **Handwerkervereine, Gewerbevereine** und **sonstige gemischte Vereinigungen** zählen diejenigen Mitglieder, welche Handwerker sind und weder einer Innung noch einer Fachgenossenschaft bzw. einem Fachverein angehören.
- Handwerker, welche **gleichzeitig mehreren gemischten Vereinigungen** angehören, zählen für diejenige Vereinigung, für welche sie sich durch ausdrückliche Erklärung entscheiden.
- 4) Handwerker, welche **gleichzeitig mehreren Innungen** angehören, zählen nur für diejenige Innung, welche für das von ihnen hauptsächlich betriebene Gewerbe errichtet ist;
 - 5) für Vereinigungen, deren Bezirk **über den Bezirk der Handwerkskammer hinausgeht**, zählen nur diejenigen Mitglieder, welche ihr Handwerk im Bezirk der Handwerkskammern betreiben.

Schließlich wird noch bemerkt: Sind gewerbliche Vereinigungen in **Unterverbände** mit eigenen Organen gegliedert, so sind die letzteren wahlberechtigt, sofern sie nicht die Ausübung ihres Wahlrechts auf den Gesamtverband übertragen.

Den 1. März 1900.

K. Oberamt.
Wahlinger.

Schema für das Mitgliederverzeichnis. Handwerkskammerwahl im Jahr 1900

betreffend:

Handwerkskammer: Stuttgart.
Oberamt: Welzheim.

Gemeinde
Alphabetisches Verzeichnis
der
Mitglieder

Laufende Nr.	der Mitglieder		Wohnort	Stand oder Gewerbe	Wenn der Betreffende nicht als selbständiger Handwerker anzusehen ist, ist dies hier zu bemerken	Gehört der betreffende Handwerker mehreren wahlberechtigten Vereinigungen an? Wenn „ja“, welchen?	Bemerkungen
	Zunamen	Nachnamen					
der							
des							
in							

Am Schluß:

Datierte Deutung durch den Vorstand des Vereins.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist die Zufuhr von Wiederläuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 5. d. Mts. in Alsdorf und den am 8. d. Mts. in Lorch stattfindenden Viehmarkt verboten.
Den 1. März 1900.

K. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die orthopädischen Heilanstalten.

In die orthopädischen Heilanstalten — Olgaheilstätten und Paulinenhilfe in Stuttgart sowie die A. S. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg — werden, soweit die für diesen Zweck vorgesehenen Etatsmittel ausreichen, unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit bezw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird. Aufnahmeversuche sind mit den in § 2 der Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 16. Januar 1890 (Reg.-Bl. S. 49) vorgeschriebenen Zeugnissen beim Oberamt einzureichen.

Den 2. März 1900.

K. Oberamt. **K. Oberamtsphysikat.**
W a i b l i n g e r. Dr. S e l l e r.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederläuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 6. d. Mts. in Murrhardt und am 7. d. Mts. in Winnenden stattfindenden Viehmarkt verboten.
Den 3. März 1900.

K. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 3 März. (Landtagswahl.) Wir teilen nachfolgend unseren Lesern die vorläufige Zusammenstellung des Ergebnisses der gestrigen Wahl mit:

Professor Dr. Gieber	1538	Stimmen,
Karl Hinderer	1160	"
Wagner	251	"
Gröber	169	"
ungültig	1	"

Abgegeben wurden 3119 Stimmen, die Zahl der Wahlberechtigten beträgt 4285. Es findet eine Stichwahl zwischen Dr. Gieber und Oekonom Hinderer statt. Die amtliche Zusammenstellung des Wahlergebnisses findet am nächsten Montag vormittags 9 $\frac{1}{2}$ auf dem Rathause dahier statt. Der Zutritt zu dem Lokal steht jedermann offen.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Febr. Seit gestern tagt hier in Anwesenheit des Ministers des Innern das Gesamtkollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft. Aus den bis jetzt gefassten Beschlüssen heben wir folgende hervor: Zuerst beschäftigte man sich mit dem von den Abg. Dentler und Gröber im Landtag eingebrachten Antrag: „Die Regierung zu ersuchen, eine auf Freiwilligkeit gegründete Viehvericherungsmittelsaatsunterstützung nach bayerischem Vorgang in Erwägung ziehen zu wollen.“ Mit 9 gegen 8 Stimmen bejahte man das Bedürfnis für die Einbringung eines solchen Gesetzesentwurfs. — Mit Rücksicht auf die Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sprach man sich für die Aufrechterhaltung und möglichst gleichmäßige Ausführung derselben aus. Mit 14 gegen 3 Stimmen hielt man es für nicht möglich und angezeigt, daß dem Gesetz von 1893 Ausdehnung gegeben werde, auch für den Fall von Not- schlachtung und Tod infolge von Nachkrankheit der an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere Entschädigung zu gewähren, auch wenn eine bestimmte Frist für die eintretende Entschädigung festgesetzt würde. — Sodann beschäftigte man sich mit dem Entwurf eines Reichsweingesezes. Nach demselben soll bekanntlich der Zusatz von Zucker erfolgen dürfen, um den Wein zu verbessern, ohne daß dadurch die Menge erheblich vermehrt würde. Der Ausdruck „erheblich“ wurde beanstandet und außerdem der Vorschlag des deutschen Weinbauvereins, wonach die Vermehrung um $\frac{1}{3}$ gestattet sein sollte, als zu weitgehend bezeichnet. Das Kollegium beschloß, eine Vermehrung durch Zuckerwasserzusaß nur bis zu $\frac{1}{8}$ der Weinmenge zu gestatten. — Bemerkenswerte Vorschläge machte das Kollegium zum Zweck der Befestigung

der ländlichen Arbeiternot. Es wurde in dieser Hinsicht beschlossen, daß die Beschäftigung von Arbeitern in Staatsbetrieben, insbesondere auch bei Straßenbauten, möglichst eingeschränkt werden sollte, ferner daß Mannschaften des aktiven Militärdienstes, namentlich Bauern- und Weingärtneröhne, in größerem Maßstabe als bisher beurlaubt und daß bei der Einziehung von Reservisten und Landwehroleuten auf die landwirtschaftlichen Arbeiter möglichst Rücksicht genommen werden sollte. Endlich sollen die Bestrebungen, welche auf eine Sekthafmachung von landwirtschaftlichen Arbeitern abzielen, staatlich unersüßigt und das Justizministerium ersucht werden, den Vertragsbruch bei landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeitgebern zu bestrafen. — Unter den weiteren Beschlüssen sei noch erwähnt, daß ein Antrag der Abgeordneten- kammer, die Errichtung einer Käferschule in Oberschwaben in Erwägung zu ziehen, befürwortet wurde.

Stuttgart, 24. Febr. (Aus den parlamentarischen Kommissionen.) In Anwesenheit des Ministers v. Bischoff, des Reg.-Rat Köhler und des Finanzrat Gayer nahm die Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung die zweite Lesung der Waldfeuerlöschordnung vor. Mit dem allgemeinen Teil des von dem Referenten v. Abel erstatteten Berichts erklärt sich die Kommission einverstanden. Die Art. 1—3 werden ohne Debatte angenommen. Bei Art. 4 giebt es eine Auseinandersetzung über die Frage, ob die Gemeinden zum Schadenersatz für Werkzeuge, welche auf der Brandstätte abhanden gekommen oder verdorben worden sind, verpflichtet sein sollen. Der Passus wird in der Fassung der ersten Lesung angenommen und der Minister hat gegen die Herübernahme desselben in die Bezirksfeuerlösch-Ordnung nichts einzuwenden. Die Art. 5—8 werden ohne wesentliche Veränderung angenommen. Bei Art. 9 entsteht eine Debatte über die Frage, ob auch der Oberamtmann auf der Brandstätte zu erscheinen habe, oder ob es genüge, wenn die Forstbeamten anwesend sind. Von verschiedenen Seiten wurde das Herbeirufen des Oberamtmanns schon mit Rücksicht auf die Regelung der Kostenentschädigungsfrage als wünschenswert, ja als unerläßlich bezeichnet. Auch Minister v. Bischoff betont, daß der Oberamtmann auf den Brandplatz gehöre, namentlich bei größeren Bränden. Eine Aktualität zwischen ihm und den Forstbeamten sei nicht zu befürchten, denn der Oberamtmann werde den Rat der Forstbeamten gewiß gerne befolgen, wie er auch bei Gebäudebränden den Ratschlägen des Bezirksfeuerlösch-Inspektors Rechnung trage. Man möge es daher beim ersten Beschluß lassen. In gleichem Sinne

spricht sich Finanzrat Geher aus. Art. 9 wird hierauf nach den Beschlüssen der ersten Lesung genehmigt, ebenso die übrigen Artikel des Entwurfs. Damit ist die zweite Lesung der Waldfeuerlösch-Ordnung erledigt und die Kommission hat ihre Arbeiten einstweilen beendet.

Cannstatt, 27. Febr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden 4 Lindenbäume an der Straße Cannstatt-Fellbach böswillig abgerissen. Ebenso wurden in letzter Nacht 30 Birnbäume an der Untertürkheimerstraße durch Abschneiden und Abreißen von Ästen ruiniert.

Göppingen, 1. März. Der Stand der in der Landerer'schen Heilanstalt am Typhus Erkrankten beträgt noch 36. Davon sind im Krankenhaus (Personal) 16, in den Isolierstationen 15, in den Rekonvaleszenzstationen 5. Der Krankenstand am 15. Februar war 78, am 20. Februar 62, am 25. Februar 45, geht somit stetig zurück. Gestorben sind seit 14. Febr. 2 Pfleglinge (1 Mann, 1 Frau). Von den zur Zeit noch Kranken 36 Personen ist weitaus die Mehrzahl in der Rekonvaleszenz. Zugänge sind seit 14 Tagen auf der Männerabteilung der Heilanstalt keine mehr, auf der Frauenabteilung 5 zu verzeichnen. Zur Zeit wird die Anstalt gründlich desinfiziert.

Heilbronn, 27. Febr. Heute vormittag wurden bei der Zuckerrabrik aus einem Schiff mittels eines Dampfkrans Kohlen ausgeladen. Als der gefüllte Behälter, der ca. 27 Ztr. Kohlen enthielt, in die Höhe gehoben war, brach etwas an der Maschine, der Behälter stürzte in das Schiff herab auf einen Arbeiter, der sofort tot war.

Nürtingen a. Jagst, 27. Febr. In der sog. Teufelsklinge ereignete sich gestern mittag ein schwerer Unglücksfall. Beim Fällen von Bäumen traf ein Stamm zwei Holzarbeiter so unglücklich, daß dem einen ein Bein zerschmettert wurde, während der andere so schwere Verletzungen erlitt, daß er alsbald starb.

Döblingen, 27. Febr. Gestern nacht stürzte sich in selbstmörderischer Absicht der verheiratete 23jährige Cigarrenfabrikarbeiter Friedr. Wagner von der Eisenbahnbrücke auf den letzten von Stuttgart kommenden Zug. Er fiel auf den letzten Wagen und erlitt schwere Verletzungen.

Saulgau, 26. Febr. Als bei der gestrigen Feier von Königs Geburtstag der Festzug in die evang. Kirche eingezogen war, sank der Kommandant des Veteranenvereins Zustellungsbeamter Gebert, vom Schläge gerührt, an der Kirchenbank zusammen und verschied ins Freie verbracht nach wenigen Minuten.

Deutschland.

Hamburg, 2. März. Der Senat gab

dem Prinzen Heinrich ein Festmahl im Rathause. Bürgermeister Lehmann brachte ein Hoch auf den Kaiser, und sodann auf den Prinzen aus, indem er ihn zu seiner guten Heimkehr beglückwünschte. Nach 11^{1/4} Uhr reiste der Prinz ab, nachdem er sich am Bahnhof von den Senatoren und einer Deputation des Marinevereins verabschiedet hatte.

Troppau, 1. März. Der Ausstand im Ostau-Karwiner Kohlenrevier hält unverändert an. Die Zahl der Ausständigen beträgt 23000. Der Ausstand der Maschinenwärter und Heizer nimmt bedeutend ab. Es herrscht Ruhe.

Ausland.

Paris, 25. Febr. In einer Del- u. Alkohol-Niederlage zu St. Ouen brach ein großer Brand aus. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Feuer einzudämmen. Ein Feuerwehmann und einige Arbeiter sind leicht verletzt. Der Schaden wird auf 2 Millionen geschätzt.

Paris, 27. Febr. Der „Temps“ sagt anlässlich der Kapitulation Cronjes, England werde, je weiter es in das Gebiet der beiden Republiken eindringe, um so größere Schwierigkeiten vor sich finden. Eine weise Regierung würde jetzt den Frieden schließen. Die Menschheit, Afrika und vor allem England würde dabei gewinnen.

Paris, 1. März. In Le Creuzot vernichtete diese Nacht ein Brand 2 Materialienmagazine der Artillerie und das Elektrizitätsdepot. Der Schaden wird auf 1 Million geschätzt.

Dieppe, 2. März. An Bord des nach London bestimmten französischen Postdampfers entstand eine Kohrexplosion; 7 Heizer wurden getötet, 4 schwer verletzt.

Warschau, 24. Febr. Gestern stieß hier ein von Zwangoros kommender Personenzug mit einem Rangierzug zusammen. 7 Personen wurden getötet, 17 schwer verwundet.

Brüssel, 25. Febr. Gestern abend fand eine sozialistische Kundgebung gegen den Militarismus statt. An dieselbe schloß sich ein Umzug durch die Straßen, wobei gerufen wurde: Nieder mit der Blutsteuer.

Brüssel, 24. Febr. Die Sekretärin des Brüsseler Roten Kreuzes, Frau Alice Bron, hatte in Prätoria eine Unterredung mit Präsident Krüger und Staatssekretär Reitz, aus der hervorgeht, daß die Siegeszuversicht der Buren ungebrochen ist. Die Engländer würden auf dem Wege Bloemfontein-Prätoria 150000 Burenkämpfer finden, die bereit seien, für das Vaterland zu liegen oder zu sterben.

Wie gemeldet wird, teilte die Transvaalgesandtschaft in Brüssel der Rhein-Westf. Ztg. zufolge mit, daß das Dpfer Cronjes die politische Situation keineswegs geändert habe. Beide Republiken hätten noch über 50000 Mann Kerntruppen im Felde. General Cronje dürfte damit einverstanden gewesen sein, daß man ihm nicht mit der ganzen Macht zu Hilfe komme. Er habe sich und einen Teil seiner Streitkräfte geopfert, um den besten Teil seines Materials, sowie eine Anzahl Truppen zu retten.

Ueber die vorausgegangenen Kämpfe um die Höhe bei Pieters berichtet „Daily Mail“: Die Kämpfe dauerten die ganze Nacht vom Freitag auf Samstag. Einige Kompagnien der Bataillone Jnniskilling, Dublin und Connaught hatten sich in dem ersten Schützengraben der Buren am Abhang eingekerkert und verschanzt. Die Buren, die sich auf den Gipfel zurückgezogen hatten, drangen später wieder auf den Flanken der Irländer vor, die, von drei Seiten fortwährend unter Feuer gehalten, sich die ganze Nacht bis 9 Uhr morgens unter schwersten Verlusten behaupteten und gegen 10 Uhr morgens von der Brigade Littleton entsetzt wurden. Der

Kommandeur und ein Stabsoffizier der Jnniskillings, der Kommandeur der Dublin-Füsilier und der Kommandeur der Walliser Füsilier fielen, 252 Mann waren tot oder verwundet, und nur fünf Offiziere und 100 Mann erwiderten beim Appell den Namensaufruf.

London, 24. Febr. „Daily Chronicle“ meldet aus Kimberley vom 21. ds.: Die Transvaalburen sammelten sich an der Grenze bei Kimberley an. Ein Teil der feindlichen Truppen beschloß unser Lager.

Eine Depesche aus dem Burenlager bei Ladysmith meldet: „Am 22. Febr. überschritten die brittischen Truppen mit Geschützen den Tugela und griffen Ermelo sowie das Middeburgkommando an, mußten sich aber nach heftigem Gefechte zurückziehen. Der Angriff wurde am folgenden Morgen (Freitag) erneuert. Die Engländer wurden nochmals mit schweren Verlusten zurückgetrieben.“

Verschiedene Blätter melden aus Paardeberg vom 28. Februar, daß die Vorkosten ostwärts mit dem Feind Fühlung genommen haben. Die Zahl der dortigen Buren betrage etwa 7000 Mann.

London, 27. Febr. Die „Morningpost“ meldet aus dem Lager von Colenso vom 25. Febr.: Da die brittischen Truppen infolge der Operationen am 21. und 22. Febr. in dem Bezirk der niedrigen Hügel jenseits des Tugela geblieben sind, beschloß General Buller am 23. Februar, gegen eine zweite Hügelkette, welche einen Teil der Stellung von Pieters bildet, vorzugehen. Nachdem die Britten wiederholt Angriffsversuche gemacht hatten und schwere Verluste an Offizieren und Mannschaften erlitten, sahen sie ein, daß sie die Oberhand nicht erlangen könnten. Doch hielten sie Stand auf dem bereits gewonnenen Gebiet. Es gingen Verstärkungstruppen vor, um den Angriff der brittischen Truppen zu unterstützen, aber die Nacht brach an, bevor der Hauptangriff sich entwickeln konnte.

Die Morning Post meldet aus dem Lager von Colenso vom 28. Febr.: Der Feind ist 10000 Mann stark und verfügt über 6 oder 7 Geschütze in gedeckten Stellungen. Augenscheinlich beabsichtigt er nicht, die Belagerung von Ladysmith aufzugeben. Die Buren fechten mit größerem Nachdruck und Mut als bisher. Die Times bespricht die Schwierigkeiten, welche sich General Buller entgegenstellen. Der Jnniskillinganaberg, welcher teilweise vom Klippfuß umflossen wird, scheint eine gefährliche Stellung zu bilden, sowohl für den Angriff wie für die Abwehr. Das Blatt rechnet auf die Wirkung, welche die Katastrophe am Modderfluß auf die Burenführer und die Buren selbst ausüben werde.

Der vielfach ausgesprochene Gedanke, daß für England jetzt der Augenblick gekommen sei, die Hand zum Frieden zu bieten, findet in England, wie das Reutersche Bureau hervorhebt, durchaus keinen Anklang. „Es herrscht die Ansicht vor, daß die Zeitungen, welche die Sache beständig so darstellen, als ob England mit Hilfe von Söldnern zum Nutzen einiger Kapitalisten kämpfe, um die Goldminen sicher zu stellen und neues Gebiet zu erobern, ganz und gar die Stimmung der Engländer mißverstehen, welche sehen, wie Tausende ihrer Landsleute opferfreudig ihr Leben hingeben um einerseits das brittische Gebiet zu schützen und andererseits ein für allemal die brittische Oberherrschaft in Südafrika zu sichern. Wenn die Militärmacht der Buren nicht niedergeworfen wird, wird England beständig eine Garnison von 100000 Mann in Südafrika bereit halten müssen, nur um die Grenzen des Gebietes gegen neue Einfälle zu schützen. Dies würde eine uner-

trägliche Last sein; daher wäre es unverständlich im jetzigen Augenblick aus sentimentalischen Rücksichten von Frieden zu sprechen.“

Ein englisches Blatt schildert den Stimmungsumschlag, in den der Vormarsch des Feldmarschalls Roberts das Land versetzt hat, folgendermaßen: „In London spricht man jetzt nur noch von brittischen Siegen. Wir hatten nun genug der Schlappen, Hindernisse, Niederlagen und Uebergaben, die unser Volk ängstigten und unsere Soldaten entmutigten. Endlich hat sich das Blatt gewendet und die Buren fangen an, der leidende Teil zu sein. Bob — jedermann liebt ihn zu sehr, um ihn Lord Roberts zu heißen — Bob, Ritchener, French, Buller, Kerevich, sie sind die Abgötter des Volkes, sie sind diejenigen auf die das englische Volk sein ganzes Vertrauen setzt und die unsere braven Soldaten auf dem rechten Wege nach Prätoria führen werden. Das Volk verzweifelt nicht mehr, sondern es jubelt und ist froh und glücklich. In jeder Straße, in jedem Hause, in den Pferdebahnwagen und in der Eisenbahn hört man nichts anderes als Ausdrücke der Freude. Mit dem Entschluß Kimberleys begann der Entschluß der Nation.“

London, 1. März. (Neuermeldung aus Paardeberg vom 27. Febr.) Die Begegnung Roberts und Cronjes fand vor einem einfachen Wagen statt, der Roberts zum Schlafen diente. Als gegen 7 Uhr früh eine kleine Reitergruppe in Sicht kam, die unter der Führung des Generals Prezmann sich auf das englische Hauptquartier zu bewegte, ließ Lord Roberts eine Abteilung Hochländer Aufstellung nehmen. Als die Reiter näher kamen, erblickte man zur Rechten Prezmanns einen älteren Herrn in einfacher Kleidung mit breitrandigem Filzhut; es war Cronje. Roberts und der Generalstab empfingen den Ankommenden stehend. Prezmann stellte Cronje vor mit den Worten: „Kommandant Cronje!“ Cronje grüßte militärisch, Roberts erwiderte den Gruß. Die Reiter stiegen von den Pferden, Roberts ging auf Cronje zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Sie verteidigten sich tapfer.“ Roberts forderte Cronje auf, Mahnung zu sich zu nehmen. Bis jetzt sind 3700 Gefangene, 2 Maxim- und 3 andere Geschütze als erbeutet gezählt.

London, 1. März. Die Depesche General Bullers lautet ausführlicher: Dundonald ist mit Natalkarabinier und einem kombinierten Regiment in der vergangenen Nacht in Ladysmith eingerückt. Das Geländezwischen hier und Ladysmith soll vom Feinde gesäubert sein. Ich rüde auf Melthorpe vor.

London, 2. März. Von General Buller ist folgende Depesche eingetroffen: Melthorpe, 1. März, 5 Uhr nachmittags: Ich komme soeben von Ladysmith zurück. Von einer kleineren Nachhut, nördlich auf dem Surprisehügel abgesehen, haben sich die Belagerer sämtlich in höchster Eile zurückgezogen, und das Land südlich der Stadt ist völlig frei von ihnen. Die Garnison wird einiger Pflege bedürfen, ehe sie wieder feldtüchtig ist.

New-York, 27. Febr. Der frühere Generalkonsul von Transvaal in London, Montagu White, sagte gestern in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, mit der Gefangennahme Cronjes würde der Krieg noch nicht beendet sein. Der Krieg würde erst mit dem Fall von Prätoria enden. Die Aussichten auf eine Intervention seien nicht günstig. Er glaube nicht, daß in dieser Hinsicht in Europa etwas zu hoffen sei, wenn nicht Rußland eingreife, was aber nicht wahrscheinlich sei. Als einzige Hoffnung bleibe noch das Vorgehen Amerikas. Sobald dieses Stellung nehme, würde der Krieg in 14 Tagen beendet sein, denn England brauche Amerika.

Verschiedenes.

— Ein deutscher Pfleger aus dem von Lord Roberts gelobten Hospital in Jacobsdal schreibt: „Denke Dir, seit 3 Tagen ist unser Dr. Mangold mit noch sechs Mann und zwei Ambulanzwagen gefangen genommen. Ein neuer Bruch der Genfer Konvention! Sie haben dazu kein Recht, da wir keine Waffen tragen und unterm Schutze der Neutralität stehen.“

Genf, 24. Febr. Lucchenti, der Mörder der Kaiserin Elisabeth, machte heute in seiner Zelle einen Attentatsversuch gegen den Gefängnisdirektor Perrin mittels eines scharfen Instruments, welches er aus einem Konservenhüchsen-Schlüssel verfertigt hatte. Lucchenti brachte Klagen vor wegen verschärfter Maßnahmen, welche infolge der Entweichung von zwei Sträflingen verfügt worden waren. Als Perrin im Gespräch mit ihm den Kopf wendete, versuchte Lucchenti ihn niederzustossen. Nach kurzem Kampf mit dem Attentäter wurde dieser von den Wärttern bewältigt und wiederum in eine unterirdische Einzelzelle abgeführt.

— Dreihundert Kinder getötet. Ueber die furchtbare Katastrophe in Guatemala, welcher, wie kurz erwähnt, ca. 300 Kinder zum Opfer fielen, erhielt man nach einer uns aus London zugehenden Mitteilung in Europa erst nach Wochen nähere Kenntnis, weil die Behörden des zentralamerikanischen Freistaates Drahtmeldungen über das traurige Ereignis nicht durchgehen ließen. Den nunmehr auf dem Postwege empfangenen Darstellungen sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Nach Abschluß von Schulprüfungen wurde in Guatemala ein Fest veranstaltet, wobei eine Apotheose der Wissenschaft allegorisch dargestellt wurde. Hierbei erschien auf einer für diesen Zweck errichteten Säule, um das sich die Jüginge sämtlicher Schulen geschart hatten, ein Mädchen mit entsprechenden Emblemen. Zum Schutze des Mädchens und der anderen Kinder war aus Zinkplatten ein hoher tempelartiger Bau hergestellt worden. Zur Erhöhung des Glanzes der Festlichkeit, welcher der Präsident der Republik, Estrada Cabrerar beimohnte, waren auf dem Platze auch beträchtliche Soldaten-Abteilungen aufgestellt. Mitten in der allegorischen Aufführung löste sich nun eine Zinkplatte los, fiel auf das an der Spitze der Säule befindliche Mädchen, das schwer verwundet zu Boden stürzte, und riß noch einen Teil der Säule mit, wodurch viele Kinder gleichfalls schwere Verletzungen erlitten. Die Schreckensrufe der herbeieilenden Eltern riesen unter der sehr zahlreichen Menschenversammlung eine große Panik hervor. Die Truppen, die in zu großer Entfernung vom eigentlichen Festplatze aufgestellt waren, um sich über die Ursachen dieser Szenen klar zu werden, glaubten, daß es sich um politische Ruhestörungen handle und hielten sich zum Einschreiten bereit. Präsident Estrada Cabrera verfiel in den unseligen Irrtum, daß ein gegen seine Person gerichteter Aufstand im Zuge sei und trug kein Bedenken, den Truppen Befehl zum Feuern auf die Menge zu erteilen. Der Festplatz bedeckte sich hierauf mit einer großen Anzahl von tödlich Verwundeten, unter denen sich etwa 300 Kinder befanden. Den Blättern von Guatemala, wo den erwähnten Berichten zufolge der Präsident eine wahre Schreckensherrschaft ausüben soll, wurde verboten, das Geringste über das furchtbare Ereignis mitzutheilen.

Gandel und Verkehr.

Stuttgart. Landes-Produkten-Börse. Börsenbericht vom 26. Febr. 1900, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger. Bis zum

Schlusse der abgelaufenen Woche blieb die Haltung im Getreidegeschäft recht fest, nachdem jedoch Amerika niedrigere Kurse für Weizen meldet, ist die Stimmung wieder abgeschwächt. Die Inlandsmärkte zeigen dagegen überall voll behauptete Preise. Hier ist ruhiges Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ.	16,50—17 M.	fränkischer
17—17,25 M.	Ulka	17,75—18 M.
Walla	18 M.	Zaplata
17,50—18 M.	Amerikaner	18 M.
Kernen Oberländer	17,25	Markt bis
17,50 M.	Dinkel neu	11—11,50
Markt, Roggen württ.	16 M.	russ.
16—16,50	Markt, Gerste württ.	16—16,50 M.
Tauber	16,75—17 M.	ungarisch
17—19 M.	Gaber	Oberländer
14,40—14,60 M.	Unterländer	13,75—14 M.
Mais Mixed	11,50—11,75	Markt, Zaplata
11,75—12 M.		

Me h l p r e i s e.

per 100 Kilogr. inkl. Sack:	
Suppengries	28,00—28,50 Mk.
Mehl Nr. 0	28,00—28,50
" " 1	26,00—26,50
" " 2	24,50—25,00
" " 3	23,00—23,50
" " 4	21,00—21,50

In letzter Stunde.

„Eine Geschichte aus dem Felsengebirge von H. Warusdorff.“

(Fortsetzung.)

So hart war der Kampf gewesen und Wilhelm Sander hatte mit so furchtbarer Gewalt seine Stöße und Hiebe ausgeübt, daß zwei von den sechs Indianern, die ihn angegriffen hatten, tot auf dem Kampfplatze blieben und drei von den andern mehr oder weniger schwer verwundet waren, wenngleich nicht gefährlich. Ihre Wunden erwiesen sich nur als Fleischwunden, die zweifellos in einigen Tagen wieder geheilt sein würden. Außer einigen Schrammen hatte Wilhelm Sander keine Verletzung davongetragen und sein Geist war keineswegs gebändigt und überwältigt.

„O, ihr elende Halsabschneider!“ rief er aus, als er die Indianer die Körper ihrer gefallenen Kameraden untersuchen sah. „Ihr tapferen Helden, stürzt euch sechs Mann hoch wie die Teufel auf einen einzigen Menschen! Ja, wahrhaftig, die Hunde sind tot genug, denke ich, und sie mögen jetzt in ihren seligen Jagdgründen weiter jagen. Ihr anderen aber könnt eurem Glückstern danken, daß ihr ihnen auf dieser Reise keine Gesellschaft zu leisten habt. Ein sehr angenehmer Gedanke, von einem einzigen Mann dorthin gesandt zu sein!“

Jubelnde Freude drückte sich in den Augen des ehrlichen Wilhelm Sander aus, als er plötzlich den Lebenden, von zwei Rothhäuten bewachten Professor sah. Da er ihn zu diesem Augenblicke noch nicht gesehen, war er der festen Meinung gewesen, daß sein unglücklicher Freund zuerst durch die Hände der Indianer gefallen sei. Darum war seine Freude, als er ihn jetzt lebend sah, eine unbegrenzte, und der Gedanke, daß auch er ein Gefangener, wie er selbst, war, vermochte sie im ersten Augenblicke nicht zu stören. Da es jetzt keine Notwendigkeit mehr gab, dem Professor den Knebel im Munde zu lassen, hatten die Indianer diesen herausgenommen, und der gutmütige Naturforscher war durch diese Befreiung von einer qualvollen Lage so gerührt, daß Wilhelm Sander den Eindruck empfing, als wäre er gern seinen Peinigern zu Füßen gestürzt, um für die Milde zu danken.

Während die beiden Kameraden sie be-

glückwünschten, wenigstens vorläufig dem gewissen Tode entgangen zu sein, waren die Sieger eifrig beschäftigt die Effekten ihrer Gefangenen zu untersuchen. Die Augen des Häuptlings strahlten vor Vergnügen, als er ein Paar Colt'sche Revolver mit einer großen Anzahl Patronen entdeckte, und er gab dieser Freude durch ein lautes „Ugh“ Ausdruck, als er sie in den reich geschmückten Wampum-Gürtel steckte, den er trug. Es war sichtlich für ihn eine große Genugthuung, als er die Waffen seinem kriegerischen Schmuck hinzugefügt sah. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit dem Kasten zu, in welchem der Naturforscher seine Errungenschaften niederzulegen pflegte. Der Schlüssel zu demselben befand sich in der Tasche des Eigentümers, aber der Häuptling nahm ohne Zögern sein Messer, durchschnitt kaltblütig den ledernen Ueberzug und sprengte dann den Kasten mit seinem Tomahawk. Der Naturforscher konnte nicht umhin, einen Ausruf des Bedauerns laut werden zu lassen, als er den Erfolg einer mühsamen wochenlangen Arbeit solcher Art gefährdet sah. Aber kaum hatte der Häuptling den Inhalt des Kastens, die sorgfältig in Abteilungen geordneten Insekten und Pflanzen, erblickt, als sich in seinen Gesichtszügen eine große Veränderung bemerkbar machte. Schrecken und Furcht schienen sich seiner plötzlich bemächtigt zu haben und er sah mit allen Anzeichen einer großen Unruhe von dem Kasten auf den Professor, welcher die Zerstörung seines Eigentums mit einem unverkennbaren Ausdruck des Aergeres, trotz seiner gefährlichen Lage und trotz des Umstandes, daß er als Gefangener, dessen Leben verfallen war, schwerlich jemals wieder in den Besitz seiner Sammlung gelangen würde, beobachtete.

Kaum hatte der Häuptling das finstere Gesicht des Naturforschers, seine zusammengezogenen Brauen und die Zornesfalten auf seiner Stirn gesehen, als er sich seinen Gefährten zuwandte, die nicht minder erschrocken und aufgeregt, als er selbst, schienen. Er wechselte einige hastige Worte mit ihnen. Ohne eine Aeserung durchschnitten sie die Stricke, welche die Hände des Professors gefesselt hielten, und dann sprangen sie mit einem Schrei von dem Gefangenen zurück, diesen und seinen Gefährten ihrer Verwunderung überlassend, was dieses seltsame Gebahren zu bedeuten haben könne. Mittlerweile hatte der Häuptling den Kasten geschlossen, so gut er das Leder zusammenbringen konnte, hob ihn auf und näherte sich mit demselben unter allen Zeichen einer großen Ehrerbietung dem Professor.

„Nemono ist ein großer Häuptling,“ sagte er. „Die Skalpe seiner großen Zahl von Feinden trocknen in dem Rauche seines Wigwams. Kein Feind kann sagen, er habe Nemono's Rücken gesehen. Er ist schrecklich im Krtege. Sein Sprung ist wie das Brausen des Wirbelwindes der alles zerstört, was in seine Nähe kommt. Aber Nemono's Herz ist traurig und von tiefem Kummer ergriffen, weil die Hütte seines großen Medizinmannes leer steht. Fünf Monate sind verfloßen, seitdem er einging zu den glücklichen Jagdgebieten der Seligen und Manito, der große Geist, verbtirgt sein Gesicht und zürnt seinen Kindern, weil sie noch keinen gefunden haben, der wieder in die Wohnung des Dohami eingezogen ist. Hierdurch“, er wies auf den Kasten des Professors, „hierdurch weiß ich, daß mein weißer Bruder ein großer Medizinmann ist und das Gesicht Manito's sich nimmer vor ihm verbergen kann. Nemono wird ihn in Dohami's Behausung willkommen heißen und er wird der Häuptling aller Medizinmänner sein. Ich habe gesprochen.“ (F. f.)

Bekanntmachungen.

**Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger
und Gläubigeraufruf.**

Der Nachlaß des am 9. Dezbr. v. Js. auf der Markung Unterurbach tot aufgefundenen Bierführers Johann Georg Steiner, ledig von Birkachhof, ist um 676 M 98 S überschuldet, soferne der Nachlaß nur 86 M 26 S beträgt und demselben 763 M 24 Pfennig Schulden gegenüberstehen. Demgemäß haben die sämtlichen Beteiligten die Erbschaft **ausgeschlagen**.

Konkursöffnung ist bei dem geringen Nachlaß nicht denkbar, und wird derselbe nach Abzug der Kosten des Verfahrens und nach Berichtigung von 2 M 24 S restlicher Leichenkosten und Steuern unter die weiteren Gläubiger nach Verhältnis der Größe ihrer Forderungen verteilt werden, wenn nicht binnen der Frist von **2 Wochen**, von Bewirkung dieser Bekanntmachung an gerechnet, Einspruch hiegegen bei der unterzeichneten Stelle erhoben werden sollte.

Etwa unbekannte Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen derselben Frist anzumelden.

Welzheim, den 27. Februar 1900.

R. Nachlaßgericht:

Vors. Gerichtsnotar Hofmann.

Revier Lorch.

Laubstammholzverkauf.

Samstag 10. März

vormittags 9 Uhr

im Anschluß an den Nadelstammholzverkauf in der „Harmonie“ in Lorch aus Heidenackerle 5 und Wezler 1, 7, 10 und 17:
43 Eichen 2. bis 5. Cl. mit 16 Fm., 6 Rothbuchen 4,
21 Weißbuchen 3, 2 Ahorn 0,3, 9 Eichen 1, 2, 14
Erlen 4, 1 Glzbeer 0,2 Fm.

R. Revieramt Schwend.

Nadelstren-Verkauf

am Mittwoch den 7. März

vormittags 9 Uhr

aus Schönrain und Stallplatz bei Sammet in Kirchenfiruberg.

Lorch.

Gebrüder Bürger,

Wagenfabrik,

empfehlen für die kommende Saison in schöner Auswahl neue, hochelegante, gutgebaute

Viktoria-Wagen



(ein- und zweispännig), mit abnehmbarem Kutscherbock, sowie sehr bequeme

Einspanner-Chaisen

unter Garantie in anerkannt solidem Fabrikat zu möglichst billigen Preisen. Reparaturen werden schnell & billig ausgeführt.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferragolin?

Ferragolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.

Ferragolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülle 35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolich, f. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Welzheim bei Geinr. Aug. Bilfinger.

Alldorf.

Am Montag den 5. März

mittags 1 Uhr

werden im

Zwangsweg

etwa 15—20 Ctr. Futter 1 Pferd zum schweren Zug, 1 Schlitten und 3 Ctr. Stroh gegen sogleich bare Zahlung verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Zusammenkunft vor dem Rathaus.

Gerichtsvollzieher Müller.

Das

Neue Bürgerliche Gesetzbuch

für das deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz Preis 35 Pfg. zu haben bei

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Für Frühjahr und Konfirmation

empfehle mein gut sortiertes Lager in schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

Unterrockstoffen, Zengle,

aller Art und Qualitäten.

Buckskin

Tuch, Rammgarne, Loden in größter Auswahl und zu sehr niedrigen Preisen.

H. A. Bilfinger.

Durch frühzeitigen Einkauf ist es mir gelungen, mein Lager in allen Sorten

Eisen und Eisenwaren

noch zu niederen Preisen anzuhäufen und empfehle sehr billig: Achsen, Radstäbe, Flachseisen, Runderseisen, Bandseisen, Pflüge, Pflingteile, Schaufeln, Spaten, Ketten, Dunggabeln, Striegel, Draht, Stifte, Nieten u. s. w.

Alle Sorten Defen

Herde, Kesselherde, Waschkessel, Schiebergestelle, Ramingestelle, Wasseransgüsse, Dachfenster, Roste, Herdringe, Kochgeschirre in großer Auswahl.

Albert Weller, Welzheim.

Webgarn

empfehle von bester Qualität billigt

G. Schober.

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

Greiner & Hinderer,

Klassenbach und Burghöfle,

empfehlen sich für



Bau- und Grabsteinhauerarbeiten.



Grabsteine

stets vorrätig, auch Werk- und Sandsteine.

Inschriften auf Marmor, Spenit, Granit, Glas und Schieferplatten zu äußerst billigen Preisen. Schriftplatten mit Marmor von 20 Mark fix und fertig gestellt.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag 4. März 1900.

Photograph Wahl.

Von jetzt ab wieder regelmäßig 1. und 3. Sonntag im Monat.

J. Pfeiffer Mechaniker Schw. Gmünd.

Größtes Lager in

Nähmaschinen und Fahrräder



nur 1. Qualität unter weitgehendster fachmännischer Garantie.



Reelle Bedienung.

So billig wie jede Konkurrenz.

Alleinverkauf der berühmten Phönix-Nähmaschinen Schnell-Näher

Beste Nähmaschine der Jetztzeit.

General-Vertreter der weltbekannten Opel-Fahrräder.

Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder.

Kataloge gratis u. franko.

Welzheim.

Sämtliche Neuheiten in

Buxkins, Cheviots, Kammgarn, Crêpes etc.

sind wieder eingetroffen.

Für Konfirmanden empfehle ich

dunkle Cheviots und Buxkins sowie fertige Konfirmanden-Anzüge

zu billigsten Preisen.

Adolf Berthemer.

Welzheim.

Fertige Anzüge

für Erwachsene, Burschen und Knaben,

sowie

Arbeits- und English-Lederhosen

in allen Farben empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Max Lohss.

Rudersberg.

Das altbekannte Frikken-Fest

Wir feiern es am 5. März

Und laden dazu Groß und Klein

Zum „Lammwirt“ Montag Abend ein,

Bei guter Küche, Bier und Wein

Da woll'n wir kreuzfidel 'mal sein.

Mehrere Frik und Frieder.



Bleichseifenlauge

Schneekönig

ist nicht nur gut, der Wäsche völlig unschädlich, sondern auch preiswert.

Das trifft nicht bei allen Waschpräparaten zu. In gelben Packeten à 15 S in den meisten Geschäften zu haben.

Schutzmarke: Kaminspazer.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Welzheim.

300 Ctr. Heu

hat zu verkaufen

Jos. Maner.

Crystallzucker

1. Qualität,

Zucker am Hut,

in Würfel, offen und in

5-Pfund-Packeten,

gestoßenen Zucker und

Staubzucker

empfehlen

H. Hohly.

Franz Matt,

Dentist,

empfehlen sich in Ausübung der

Zahnheilkunde.

Welzheim neb. der Buchdruckerei.

Häringe, frisch eingetroffen,

Bismarhäringe,

Senf 1. Qualität,

Gurgen eingemacht,

Rote Rüben dto.

Eingemachte süße Früchte,

Himbeere, Johannisbeer re.

Himbeerjast

empfehlen in preiswürdiger Ware billigst

H. Hohly.

Alle Sorten

Webgarne

sind äußerst billig zu haben bei
Welzheim. Max Lohss.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt sofort oder später in die Lehre.

Schloßbrauerei Alsdorf.

Aspergle.

Johann Schwarz bringt auf den Alsdorfer Markt Äpfel-, Birnen- und Pfannenhäume ausnahmsweis schöne Ware wozu Liebhaber eingeladen sind.

Welzheim.

Schöne



Milch-

Schweine

hat zu verkaufen.

Bäcker Gypke.

J. Gypingers

Fournierhandlung

Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

Bussenhausener-Lose

Ziehung 7. März,

Pferdemarkt-Lose

Ziehung 26. April,

1 Stück 1 Mark, sind zu haben

bei H. A. Gilsinger.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedauen, Schwanzfedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern v. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwanzfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanzfedern 6; 7,50; 8; 10. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum postfrei geg. Nachn. in Nichtpostländern bez. reitwillig. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 80 in Westfalen. Probieren u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Schuld- und Gürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Zur gef. Kenntnissnahme!



Wir zeigen hiemit unsern verehrten Kunden an, daß unsere Gehilfen die Herren

Julius Sinn



und

Theodor Sinn

aus unserem Geschäft ausgetreten sind.

Ferner zur Nachricht, daß wir das Geschäft in der bisherigen Weise fortführen, stets größere Transporte in

Vieh & Pferden

in unseren Stallungen stehen haben und Kaufsliebhaber zu deren Besichtigung höflichst einladen.

Gebrüder Fellheimer,
Göppingen.

Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft von hier und auswärts mache ich hiemit bekannt, daß ich von heute an wieder auf meiner

Weberel

arbeite und sehe gef. Aufträgen in keine Tuch, Rösch, Tischzeugen u. s. w. gerne entgegen.

Weber **Plüger.**

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen, der Lust hat, die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen dieses Frühjahr in die Lehre **Bäckermeister Danson,** Lorch i. Remsthal.

Dachpappenfabrik

Sucht für den Bezirk geeignete **Vertreter** ev. **Niederlagen** zu errichten. Off. u. A 1311 an **Haasenstein & Vogler** N. G. Stuttgart.

Alles probiert

und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein echte

Spizwegerich-Brustboubons

die allerbesten

Gausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in **Welzheim** bei **H. Gohly;** in **Göppingen** bei **A. Stüber's Ww.**

Mayer-Mayer

Weingroßhandlung (gegründet 1873) in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**
Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirthe und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in **Württemberg** eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirthe und Hotelbesitzer, sowie viele tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er Weißwein zu 48 Pf. 1897er Rotwein zu 65 Pf.
1895er Weißwein zu 50 Pf. 1895er Rotwein zu 70 Pf.
1895er Weißwein zu 60 Pf. 1895er Rotwein zu 80 Pf.
per Liter, franko nach des Käufers Bahystation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brantweine und Biqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.



Kinderwagen

in großer Auswahl
billigst bei
Albert Weller
in **Welzheim.**



Lorch.

Welschkornmehl

verkauft trotz Aufschlags noch den **Sack zu Mk. 13.70,** bei **Mehrabnahme Mk. 13.50**
J. Schalle.

Ein Lehrling,

welcher die **Brot- und Feinbäckerei** zu erlernen wünscht wird angenommen bei Obigem.

Del- u. Fettwarenfabrik, Pechfederei sucht für den **Bezirk tüchtige Vertreter.**

Off. unter **S 1312** an

Haasenstein Vogler N. G. Stuttgart.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut,** **rothigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommerprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:

Radebener Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radeb.** **heul-Dröden.** à **St. 50 Pf.** bei: **Apoth. Bilfinger und Carl Muu**

Grosse Geldlotterie

der **Verjährungskirche** **Oberlochen.** **Ziehung garantiert** am **22. März 1900.**
1612 Geldgewinne mit **M. 48 000.** **Hauptgewinne** **M. 15 000, 7 000, 2 000** etc.
Originallose 1 M., 13 Lose 12 M. **Porto u. Liste 30 Pfg.** **empfehl. J. Schweidert Stuttg.**

Emser Pastillen

mit **Plombe,**

dargestellt aus den **echten Salzen** der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein **bewährtes Mittel** gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche** und **Verdauungsstörung.**

Zum **Gurgeln, Inhaliren** und zur **Verstärkung** des **Emser Wassers** beim **Trinken** benutze man das aus den **nämlichen Quellen** gewonnene **natürliche**

Emser Quellsalz

mit **Plombe.**

Um keine **Nachahmungen** zu erhalten, beachte man, dass jede **Verpackung** mit einer **Plombe** **verschlossen** ist und **verlange** auch **stetlich**

Emser Pastillen

mit **Plombe**

oder

Emser Quellsalz

mit **Plombe.**

Vorrätig in **Welzheim** bei **W. Bilfinger, Apotheker.**

Tüchtige

Verkäufer

für **gangbare Artikel** an **Privat- und Wirtskundschaft** gesucht.

Großer Verdienst! Off. unter **G 1315** an **Haasenstein & Vogler N. G. in Stuttgart.**

Wechselformulare

sind **vorr.** in der **Buchdr. d. Bl.**

K u d e r s b e r g .

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Louis Knecht

nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Christian Strobel

Bäcker,

erfahren durften, für den erhebenden Gesang, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan **Leib**, für die Blumen Spenden, sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, jagen auf diesem Wege herzlichen innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W e l z h e i m .

Für Konfirmanden

empfehle ich mein
Reichhaltiges

Kleiderstoff-Lager.

Daselbe bietet in allen Arten von
Schwarzen und farbigen

Damenkleiderstoffen

eine gediegene Auswahl zu den billigsten Preisen.

Grosses

Tuch- & Buxkin-Sortiment

von den billigsten bis feinsten Gattungen in
Cheviot, Kammgarn und den neuesten Modestoffen.
Zum Besuch meines Lagers lade ergebenst ein.

Max Lohss.

W E B G A R N

empfehle in bekannter vorzüglicher Qualität billigt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

W e l z h e i m .

Friedrichs-Tag.

Zum „**Friedrichstag**“ am 4. März
Da lade ich von ganzem Herzen
Die Friedrich, Fritz und Friederlein
Zu Bier, Wurst, Schinken freundlich ein.

Um **4 Uhr mittags** fängt 's Fest an
Es kann da kommen jedermann
Zu laben sich mit großer Wonne
Bei „**Fritz Schneider in der Sonne**“.

Albert Weller

in Welzheim

empfehle immer noch billig:

Fertige Pflüge in großer Auswahl.

Einscharpflüge und **Zweischarpflüge**
mit Vordergestell und Selbstführung mit Stelzrad und Stelzzug-
Vorrichtung.

Häufelpflüge, Hack- oder Felgpflüge

Wendepflüge und Kartoffelerntepflüge

Pflugkörper in allen Sorten.

Laacke'sche Wieseneggen und
Laacke'sche Akereggen,

Futterschneidmaschinen

Göpel und Säulenpumpen

Vieh- und Fuhrwerkswaagen

mit Laufgewicht und Billetdruckapparat.
Brückenwaagen, Schnellwaagen, Balkenwaagen,
Präzisionswaagen, Tischwaagen, Haushaltungswaagen
sowie eiserne und messingene

cylind. Gewichte.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land
mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich das
Geschäft meines verstorbenen Mannes auch fernerhin unter
der Firma

J. Pfeiffer Mechaniker Schw. Gmünd

unverändert weiterführen werde.

Ich werde stets bemüht sein den guten Ruf des
Geschäfts zu erhalten und alle Kunden zur besten Zufriedenheit wie seither zu bedienen.

Für das meinem Manne seither geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitte ich dasselbe der Firma auch fernerhin
bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Sophie Pfeiffer Wwe.

Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzuber.